

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 79 (2001)
Heft: 3

Artikel: Die Pilze des Monats (5/6) : zwei bemerkenswerte Ascomycetenfunde aus dem Diemtigtal BE : Gyromitra accumbens (Rahm 1970) Harmaja 1976 : Hydnotrya cerebriformis Harkness 1899 = Les champignons du mois (5/6) : deux récoltes intéressantes d'ascomycètes du...

Autor: Buser, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei bemerkenswerte Ascomycetenfunde aus dem Diemtigtal BE:

Gyromitra accumbens (Rahm 1970) Harmaja 1976

Hydnotrya cerebriformis Harkness 1899

Peter Buser

Gaispelweg 8, 4312 Magden

Bei Wanderungen im wunderschönen Diemtigtal, einem Seitental zum Simmental, das sich in Oey (670 m ü. M.) vom Simmental Richtung Süden trennt und sich bis zum Talende Grimmialp (1200 m ü. M., Ende der befahrbaren Autostrasse) erstreckt, tätigte ich schon einige Funde von seltenen und bemerkenswerten Pilzen. Als Beispiele seien erwähnt: Orangefarbener Wurzelbecherling *Sowerbyella unicolor* (Gill.) Nannf., Gelber Spateling *Spathularia flavida* Pers. ex Fr., Gemeine Wurzeltrüffel *Rhizopogon vulgaris* (Vitt.) M. Lange, nebst anderen Korkstachelingen den eher seltenen Orangegelben Korkstacheling *Hydnellum aurantiacum* (Batsch: Fr.) Karst., Russgrauer Porling *Boletopsis leucomelaena* Pers., Rötender Saftling *Hygrocybe ovina* (Bull.: Fr.) Kühn. Alle diese Pilze sind in der Literatur, z. B. «Pilze der Schweiz» von J. Breitenbach und F. Kränzlin, gut beschrieben und sollten problemlos bestimmt werden können.

Zwei sehr seltene Ascomyceten aus dem Diemtigtal, die **Anliegende Lorchel** *Gyromitra accumbens*, ein oberirdisch (epigäisch) wachsender Pilz, und die **Stachelsporige Labyrinthtrüffel** *Hydnotrya cerebriformis*, ein unterirdisch (hypogäisch) wachsender Pilz, möchte ich in diesem Beitrag näher vorstellen und beschreiben.

Gyromitra accumbens (Rahm 1970) Harmaja 1976

= *Discina accumbens* Rahm

Anliegende Lorchel

Vorbemerkung

Da meine Aufsammlung nur aus einem einzigen Fruchtkörper besteht, stütze ich mich zusätzlich auf Angaben aus der Erstbeschreibung von Herrn E. Rahm aus Arosa. Herr Rahm ist Ehrenmitglied der Wissenschaftlichen Kommission des VSVP, er beschrieb diesen Pilz als erster 1970 in der SZP, Heft 7.

Makroskopie

Fruchtkörper 23–55 (–70) mm im Durchmesser, scheibenförmig ausgebreitet, glatt, erst in der Mitte etwas vertieft, dann konvex. Scheibe relativ dick, wie eine grobporige Haut mit kleinen Grübchen versehen. Rand stumpf, nach unten gebogen, dem Substrat satt aufliegend. Hymenium (Fruchtschicht) lachs-hellgelb bis hellbraun, nach E. Rahm anschliessend zimtbraun bis hellumbra, im Alter und trocken dunkelumbra gefärbt. Die Unterseite ist heller, cremefarben bis schmutzig-gräulich und fein kleiig. Stiel gleichfarben wie Unterseite, kurz, zum Teil nur angedeutet, im Substrat eingesenkt, glatt und ohne Stielrippen. Die meisten Arten aus der Gattung *Gyromitra* (*Discina*) haben runzlige bis gerippte Stiele. Geruch und Geschmack an Frischmaterial nicht geprüft. Nach E. Rahm: Geschmack feiner als bei *Gyromitra* (*Discina*) *perlata*.

Mikroskopie

Sporen: 28–32 (–35) x 13–15 (–17) µm ohne Anhängsel. Nach E. Rahm: 35–45 x 12–15 (–18) µm, glatt, mit meist in der Mitte einem grossen zentralen und einem oder

zwei, selten mehreren kleineren Tropfen. An den Enden ausserhalb der Sporenwände mit sichelförmigen Scheitelfortsätzen, die im Exsikkat noch gut sichtbar sind (mikroskopisches Hauptmerkmal). E. Rahm schreibt: «Um die reifen Sporen entwickelt sich eine dünne Schicht mit Netzstruktur.» Vermutlich war meine Aufsammlung noch nicht ausgereift, deshalb die Grössenunterschiede und die nicht sichtbare Netzstruktur.

Asci: achtsporig, 300–370 x 20–25 µm, J–.

Paraphysen: 5 µm breit, oben bis 7–9 µm keulig bis kopfig verdickt, septiert.

Fundort und Ökologie

Diemtigtal BE, Zwischenflüh Menigwald, Koordinaten 602.600/160.800, 1700 m ü. M. 9. Juni 1999, auf bemooster Alpweide, die an Fichtenwald grenzte. Keine Verbindung mit Holz festgestellt.

Bemerkungen

Gyromitra accumbens steht nahe bei *Gyromitra (Discina) perlata* (Fr.) Fries, Grösster Scheibling. Sie unterscheidet sich von *G. perlata* in folgenden Kriterien. Kleinere Apothecien, helleres, jung lachs-hellgelbes und glattes *Hymenium*, bei *G. perlata* rotbraun und runzelig, Stiel glatt, ohne Rippen. Die gleichen makroskopischen Trennmerkmale treffen auch bei der seltenen *Gyromitra (Discina) parma* Breitenbach & Maas-Geesteranus, Schildförmige Scheibenlorchel, zu. Die signifikanten Unterschiede bei allen drei bei uns vorkommenden Arten sind die Anhängsel an den Sporenden. Bei *G. accumbens* sichelförmige Anhängsel, bei *G. perlata* zugespitzte, hyaline Anhängsel, bei *G. parma* bärtige Anhängsel. Diese bei der Bestimmung hilfreichen Artmerkmale sind an den Sporen schon im Ascus gut erkennbar, siehe J. Breitenbach & F. Kränzlin: Pilze der Schweiz, Band 1, Ascomyceten, Nr. 30 und 31.

Literatur

E. Rahm: SZP 1970, Jahrgang 48, Heft 7.

J. Breitenbach & F. Kränzlin: Pilze der Schweiz, Band 1, Ascomyceten. Mykologia, Luzern.

Hydnotrya cerebriformis Harkness 1899

= *Geoporella suevica* (Soehner) Soehner

Stachelsporige Labyrinthtrüffel oder Schwedische Rasentrüffel

Makroskopie

Fruchtkörper amorph, unregelmässig knollig, 6–7 x 5–6 cm, mit hirntartigen Windungen und Falten. Aussenseite braun, gelbbraun bis rotbraun, hohl, labyrinthisch-gekammert, Innenseite (*Hymenium*) weisslich. Fleisch wachsartig, brüchig. Geschmack unbedeutend, praktisch null. Hypogäisches Wachstum, reife Fruchtkörper halb aus dem Boden ragend.

Mikroskopie

Sporen: kugelig, (22–) 25–28 µm (ohne Ornamente), die Ornamentierung besteht aus 5–7 µm langen, dünnen Stacheln, die, zumindest in jungem Zustand, in einer Schleimhülle eingebettet sind. Im mikroskopischen Bild unreife Sporen hyalin, reife Sporen braun.

Asci: zylindrisch, 250–350 x 30–40 µm, die Sporen sind einreihig (uniseriat) angeordnet, J–.

Paraphysen: zylindrisch, oben (5–) 7–10 µm, septiert, die Asci überragend.

Fundort und Ökologie

Diemtigtal BE, Grimmialp, Weeri, Koordinaten 602.500/158.800, 1500 m ü. M. 4. September 1994, an der Böschung eines Bergpfades mit Fichtenbestand in saurem Nadelhumus auf Kalkgestein.

Bemerkungen

Die Gattung *Hydnotrya* (Rasentrüffel) wird neuerdings zur Familie *Helvellaceae* gestellt. Im Moser, Band II a, Ascomyceten (Schlauchpilze), findet man diesen Pilz in der Ordnung *Tuberales*, den Trüffeln, unter der Familie *Pseudotuberaceae* in der Gattung *Geoporella*, Labyrinthtrüffel. Die echten Trüffeln haben im Gegensatz zu anderen Hypogäen 1–8 Sporen in einem sackförmigen, kugeligen Ascus, der bei Reife zerfällt. Die Sporen werden passiv, z. B. durch die Trüffelfliege (*Suillia pallida*), freigesetzt. *Hydnotrya cerebriformis* sowie viele andere Hypogäen hingegen erscheinen bei der Reife oft an der Oberfläche und schleudern die Sporen aktiv aus dem Ascus aus. Im Erscheinungsbild ist unser Pilz einer stiellosen Frühjahrsorchel *Gyromitra esculenta* in Form und Farbe sehr ähnlich, hat jedoch im Gegensatz zur Orchel das Hymenium (Fruchtschicht) auf der Innenseite. Auch die mikroskopischen Merkmale weisen eindeutig zur Familie *Helvellaceae* hin und haben mit den *Tuberaceae* (Trüffeln) wenig gemeinsam.

In Europa sind bis heute fünf *Hydnotrya*-Arten registriert, zwei davon, *H. cubispora* (Bessey & Thomson 1920) Gilkey 1939, und *H. confusa* Spooner 1992, sind bisher nur aus England bekannt, drei Arten wurden bei uns festgestellt: *H. cerebriformis* Harkness 1899, *H. michaelis* (Fischer 1898) Trappe 1975, *H. tulasnei* Berkeley et Broome 1846.

Literatur

M. Moser: Band II a, Ascomyceten.

P. Reil: Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie, 1999, Band 9, S. 113–118 (mit Schlüssel und Abbildung).

B. Cetto: Der grosse Pilzfürer, Band 7, Nr. 2945 (gute Abbildung!).

Dank

Mein Dank gilt Herrn Peter Reil, der mir freundlicherweise die Erlaubnis erteilte, seine Sporenzeichnungen aus seiner Arbeit über *Hydnotrya cerebriformis* aus dem Beiheft Zeitschrift für Mykologie, 1999, Band 9, abzubilden.

Les champignons du mois (5/6)

Deux récoltes intéressantes d'ascomycètes du Diemtigtal BE:

***Gyromitra accumbens* (Rahm 1970) Harmaja 1976**

***Hydnotrya cerebriformis* Harkness 1899**

Peter Buser

Gaispelweg 8, 4312 Magden

(Traduction: François Brunelli)

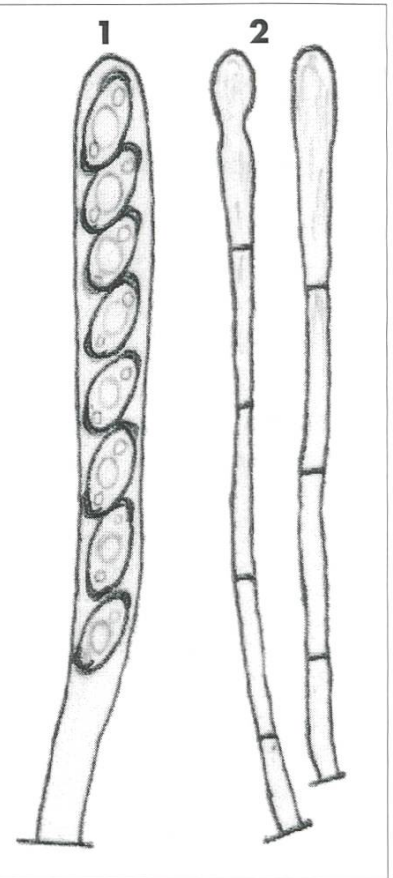
Dans mes promenades dans le magnifique Diemtigtal, vallon latéral du Simmental qui y débouche à Oey, à 670 m d'altitude, en direction du sud, et qui prend naissance à la Grimmialp, à 1200 m, où prend fin la route carrossable, j'ai fait jusqu'à ce jour de belles et remarquables découvertes mycologiques; j'y ai trouvé par exemple, *Sowerbyella unicolor* (Gill.) Nannf., la pézize monochrome, *Spathularia flavida* Pers.: Fr., la spathulaire jaune, *Rhizopogon vulgaris* (Vitt.) M. Lange 1956, la fausse truffe commune, ainsi que le peu fréquent *Hydnellum aurantiacum* (Batsch: Fr.) Karst., l'hydne orangé, *Boletopsis leucomelaena* Pers., le polypore blanc et noir, *Hygrocybe ovina* (Bull.: Fr.) Kühn., l'hygrophore des brebis, entre autres raretés. Tous ces champignons sont bien décrits dans la littérature (p. ex. dans les Champignons de Suisse, tomes 1 à 5, de Breitenbach & Kränzlin) et peuvent être déterminés sans difficulté majeure. Je voudrais ici présenter et décrire deux rares ascomycètes, l'un épigé, *Gyromitra accumbens*, la discine pulvinée, et le second hypogé, *Hydnotrya cerebriformis*, la pseudotruffe cérébriforme.

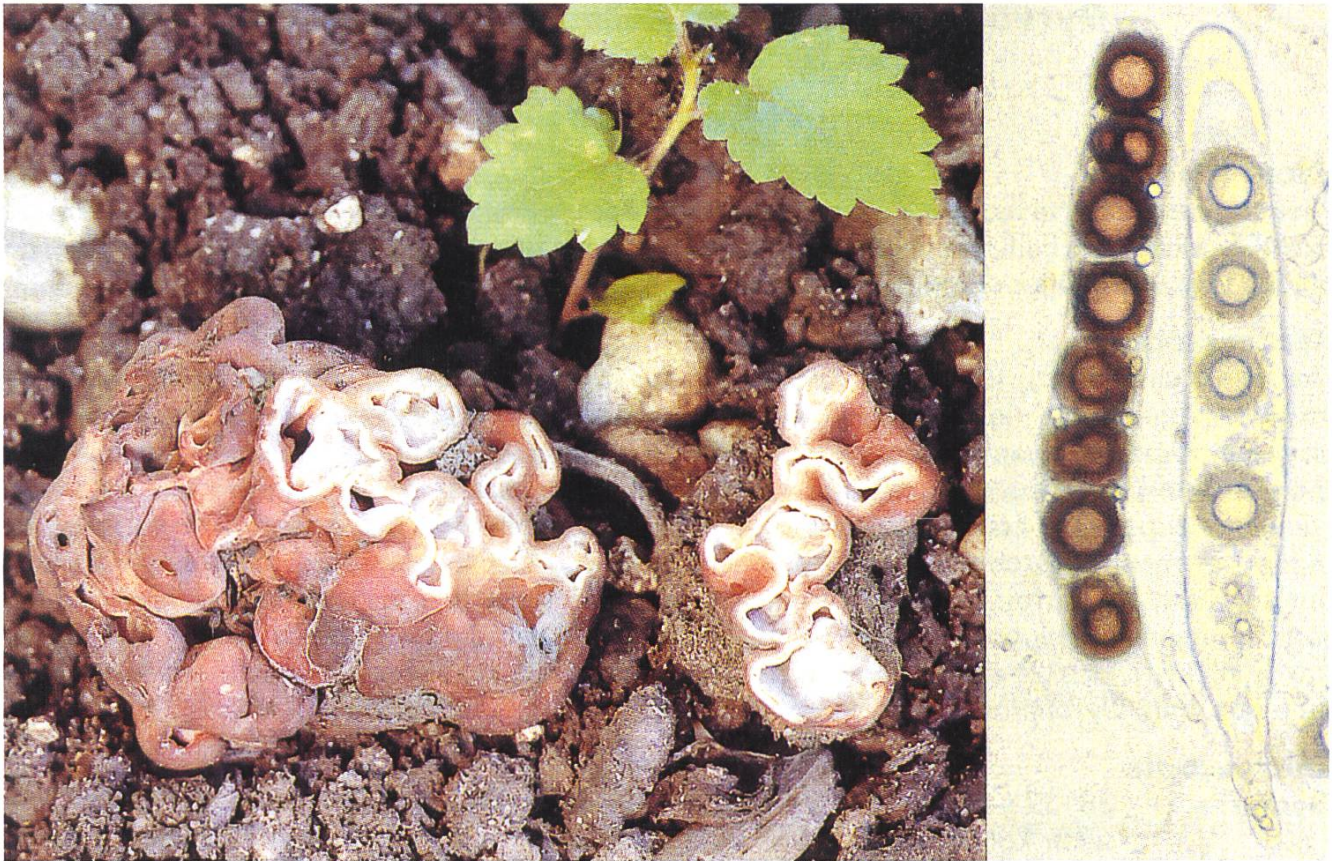


Gyromitra accumbens

Sporen mit sichelförmigen Scheitelfortsätzen.
Spores montrant leurs appendices falciformes.

1- Ascus / asque
2- Paraphysen / paraphyses

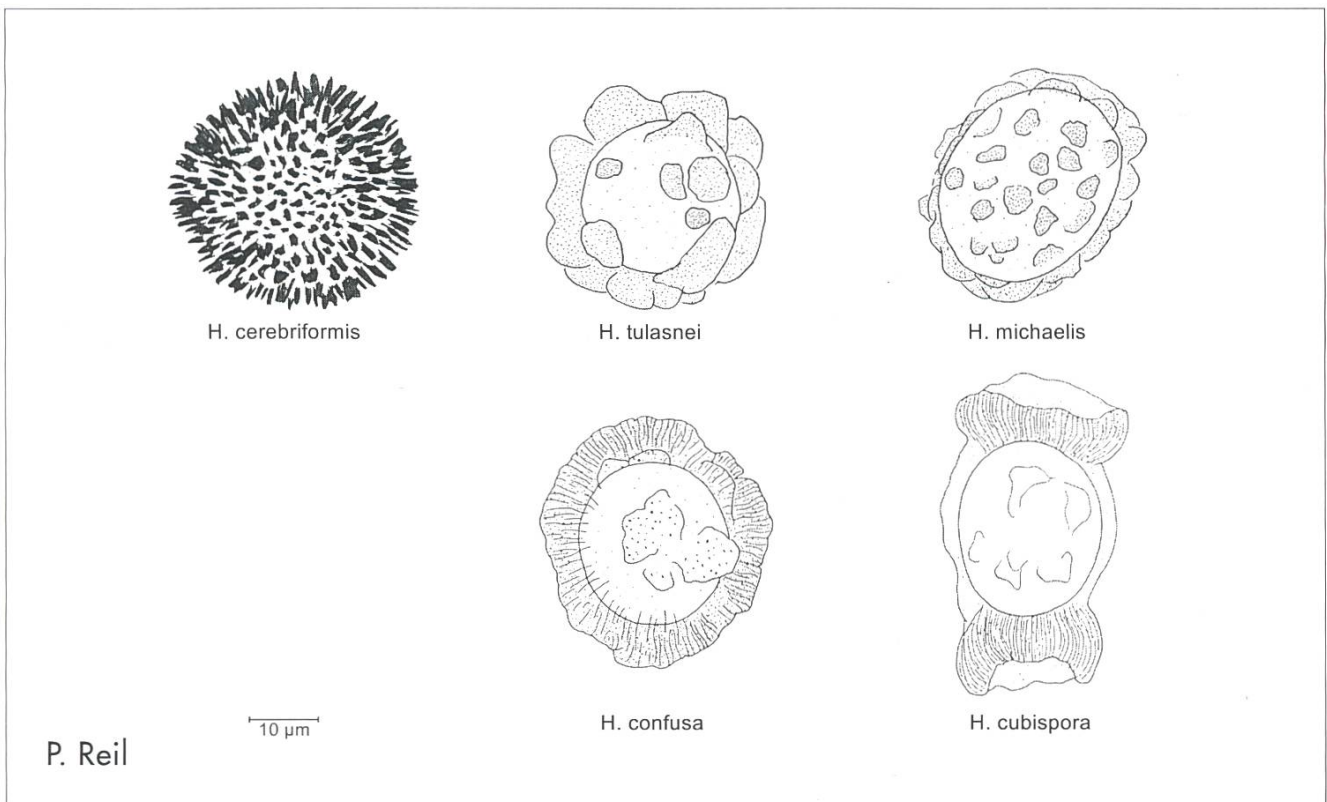




Hydnotrya cerebriformis

Foto Mikromerkmale: links Ascus mit acht reifen Sporen, rechts Ascus mit oben vier unreifen Sporen und unten zwei Sporen in Entwicklung, Schleimhülle um Sporen ist sichtbar.

Photo détails micro: A gauche, asque avec 8 spores mûres. A droite, asque avec 4 spores immatures et, en bas, deux spores en formation. On voit la gangue mucilagineuse entourant les spores.



Gyromitra accumbens (Rahm 1970) Harmaja 1976

= *Discina accumbens* Rahm

Discine pulvinée

Note liminaire

Comme ma récolte se limite à un seul ascome, ma description comprend des éléments extraits du BSM 7/1970, où E. Rahm, d'Arosa, membre d'honneur de la Commission Scientifique de l'USSM, a présenté sa *descriptio princeps*.

Macroscopie

Ascomes circulaires, Ø 23–55 (–70) mm, assez épais dans la région centrale, étalés disciformes, d'abord un peu déprimés au centre puis pulvinés-convexes; surface supère lisse, creusée de petites fossettes comme une peau grossièrement porée, hyménium jaune saumoné pâle à brun clair, plus tard, selon E. Rahm, brun cannelle à bistre clair, bistre foncé dans la vieillesse et par dessiccation; marge incurvée, obtuse, étroitement appliquée sur le sol; surface infère finement furfuracée, de couleur crème pâle à grisâtre sale. Stipe concolore à la face infère, court et parfois à peine développé, enfoncé dans le substrat, lisse et non costulé, contrairement à la plupart des espèces de *Gyromitra (Discina)* dont les pieds sont ornés de côtes ou de sillons. Odeur et saveur non contrôlées sur matériel frais; Rahm écrit que la saveur est plus fine que chez *Gyromitra (Discina) perlata*.

Microscopie

Spores: 28–32 (–35) x 13–15 (–17) µm, sans les appendices (35–45 x 12–15 [–18] µm selon Rahm), lisses, en général avec une grosse guttule centrale et une ou deux guttules plus petites, rarement davantage avec, aux deux pôles et à l'extérieur des parois sporiques, des appendices falciformes (caractère microscopique déterminant), bien visibles encore sur exsiccatum. E. Rahm écrit: les spores mûres sont entourées par une fine couche de structure réticulée. Il est probable que ma récolte n'était pas encore mature, d'où la différence de taille et l'absence de réticulation.

Asques: octosporés, 300–370 x 20–25 µm, l-.

Paraphyses: épaisseur 5 µm, septées, clavées à capitées et larges de 7–9 µm au sommet.

Écologie et station

Diemtigtal BE, Zwischenflüh Menigwald, coordonnées 602.6/160.8, altitude 1700 m, le 9 juin 1999, alpage montagnard moussu et en bordure de pessière, sans liaison constatée avec du bois.

Remarques

Gyromitra accumbens est une espèce voisine de *Gyromitra (Discina) perlata* (Fr.) Fr., la discine perlée. Elle en diffère par les caractères suivants: ascomes de plus petite taille, hyménium lisse et jaune saumoné pâle dans la jeunesse, brun rouge et ridé chez *D. perlata*, pied lisse non ridulé. Ces différences s'appliquent aussi au rare *Gyromitra (Discina) parma* Breitenbach & Maas Geesteranus, la discine à spores barbues. Mais les critères différentiels les plus significatifs concernent les appendices sporiques: falciformes chez *G. accumbens*, appointis et hyalins chez *G. perlata*, en touffes barbues chez *G. parma*. Ces caractères distinctifs déterminants sont déjà observables à l'intérieur des asques; cf. J. Breitenbach & F. Kränzlin, Champignons de Suisse, tome 1, numéros 30 et 31.

Littérature: voir texte original en allemand.

Note du traducteur: Le champignon printanier décrit ci-dessus semble relativement répandu, quoique isolé, en zone subalpine du Valais et du Tessin, plutôt sur sol calcaire, mais aussi parmi les myrtilliers, sous *Abies*, *Picea* et *Larix*, sur terre nue ou moussue ou sur tapis d'aiguilles. Rarement récolté mature, il mûrit bien après (long) séjour en frigo. (F. Brunelli)

Hydnotrya cerebriformis Harkness 1899

= *Geoporella suevica* (Soehner) Soehner

Pseudotruffe cérébriforme

Macroscopie

Ascomes de formes variables, irrégulièrement tubériformes, 6–7 x 5–6 cm, plissés-torsadés cérébelleux, creux, délimitant des logettes labyrinthées, surface externe brune, brun-jaune à brun-rouge, surface interne (hyménium) blanchâtre; chair cireuse, fragile, quasi insipide; développement hypogé, semi-épigé à maturité.

Microscopie

Spores: sphériques, Ø (22–) 25–28 µm (sans ornementation), ornées de fins aiguillons longs de 5–7 µm, englués, au moins dans la jeunesse, dans une gangue mucilagineuse, jeunes spores hyalines sous le microscope, spores mûres brunes.

Asques: cylindriques, 250–350 x 30–40 µm, 1-, spores unisériées.

Paraphyses: cylindriques, septées, larges de (5–) 7–10 µm au sommet, dépassant les asques.

Écologie et station

Diemtigtal BE, Grimmialp, Weeri, coordonnées 602.5/158.8, altitude 1500 m, le 4 septembre 1994, sur le talus d'un sentier de montagne bordé d'épicéas, dans l'humus acide d'un tapis d'aiguilles sur roche mère calcaire.

Remarques

Le genre *Hydnotrya* a été classé récemment dans la famille des *Helvellaceae*. Dans le Moser, tome IIa, *Ascomycètes*, notre champignon se trouve dans l'ordre des *Tuberales*, dans la famille des *Pseudotuberaceae* et dans le genre *Geoporella*. Contrairement aux autres espèces hypogées, les asques des truffes vraies contiennent de 1 à 8 spores dans des asques utriformes plus ou moins sphériques qui se désagrègent à maturité et dont les spores sont libérées passivement, par exemple par une espèce de mouches, *Suillia pallida*. Les fructifications d'autres ascomycètes hypogés, comme *Hydnotrya cerebriformis*, deviennent semi-épigés à maturité et projettent activement leurs spores mûres hors des asques. La forme et la couleur des ascomes mûrs ressemble beaucoup à celles des *Gyromitra esculenta* privés de leurs pieds mais, contrairement aux gyromitres, l'hyménium des *Hydnotrya* est situé sur la face interne. Par ailleurs, les caractères microscopiques rapprochent davantage les *Hydnotrya* des *Helvellaceae* que des *Tuberaceae* avec lesquels ils n'ont que peu de chose en commun. On connaît à ce jour cinq espèces européennes d'*Hydnotrya*, deux d'entre elles du Royaume Uni, *H. cubispora* (Bessey & Thomson 1920) Gilkey 1939 et *H. confusa* Spooner 1992, et trois espèces connues chez nous, *H. cerebriformis* Harkness 1899, *H. michaelis* (Fischer 1898) Trappe 1975 et *H. tulasnei* Berkeley & Broome 1846.

Littérature

Voir à la fin du texte original en allemand. L'auteur mentionne entre autres Cetto, I funghi dal vero, vol 7, N° 2945, avec une bonne photographie.

Remerciements

Je remercie ici Monsieur Peter Reil qui m'a amicalement autorisé à reproduire les dessins de spores d'*Hydnotrya cerebriformis* qu'il a publiés dans *Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie*, 9/1999.

Traduction: François Brunelli